

7.11. 195. 307

Raoul Auernheimer
8466 Blackburn Ave
Los Angeles, 36, Calif. USA

16. Mai 1947

Lieber Freund,

es war mir hoechst erwuenscht, aus Ihrem vorgestern eingetroffenen Brief vom 11. zu erfahren, wohin Ihre Lustspiel= Absichten zielen, und wie der romantische Titel gemeint ist. Die Satire auf die "moderne" Maedchenjugend ist schon oft geschrieben worden, das erste derartige Stueck war wohl die erst kuerzlich in Amerika erschienene "Arbitration" des Menander, aber in poetischer Form wohl kaum seit Rostands "Les Romanesques" (die Sie lesen sollten), und wenn, wie bei Ihnen jetzt, dank Schicksalsfuegung auch noch der Gegensatz zwischen oesterreichischer Schwaermerei und angelsaechsischem Realismus oder, anders ausgedrueckt: zwischen Wein und Whisky, dazu kommt, kann ich mir etwas ganz Gelingen, und, im Rahmen des Gottseidank konservativen Theaters, Erfolgversprechendes darunter vorstellen. Also viel Glueck und hoffentlich lern ich aus einer Veroeffentlichung im "Turm" oder auf andere Art - Teile Ihrer Arbeit kennen.

Ueber Ihr freundschaftliches Anerbieten den Amandus = Verlag an einer Auswahl meiner Lustspiele in Buchform zu interessieren, habe ich nachgedacht. Ich glaube aber, dass es dazu zu spaet ist oder - zu frueh. Die Wiener Gesellschafts lustspiele, von der "Grossen Leidenschaft" (Ur. "Hamburg, D. Schauspielhaus, unter Berger 1904) bis "Drei Damen im Kongress" (Akademietheater, 1931) haben in dieser verwilderten Zeit kaum mehr ein Publikum im Theater und und faenden sicher keins in Buchform. Fuer ein paar hundert Leser kaeme vielleicht am ehesten in betracht eine Zusammenstellung meines Volkstheater= Preis= Lustspiels "Casanova in Wien" mit meiner Blankvers= Uebertragung des Misanthrope und dem, 1926 fuer die 150 Jahr = Feier des Burgtheaters, nicht allzu burgtheaterfromm ge-

schriebenen Festspiel "An der Wiege des Burgtheaters", das Hofmannsthal gefiel und in der Osterbeilage der N. Fr. Pr. 1926 erschien. Die Vorrede zum "Misanthrope": "Warum nicht in Reimen?" (drei Schreibmaschinen-Seiten) kann ich Ihnen schicken: Die im 3 Maskenverlag erschienene Buchausgabe des in der Versifikation da und dort noch etwas verbesserungsbeduerftigen "Casanova" besitzt Miss Madge Pemberton, 338 a King's Road, London S. W. 3, die Grfn. Wydenbruck kennen duerfte: Miss Pemberton verspricht sich etwas von dem Stueck fuer das Londoner Theater und will es uebersetzen. Sie hat auch meine Komoedie "Der gute Koenig" uebersetzt, die im Englischen unter dem Titel "Nightingale in Love", im Amerikanischen unter dem Titel "A Maid of honor" an den Theatern voruebersegelt.

Soviel, das heitere Fach angehend. Etwas anderes waere eine Zusammenstellung kleiner Novellen unter meinem eigenen, gaenzlich veraehrteten Titel "Herzen in Schweben". Darueber koennte Graefin Mathilde Zedtwitz-Gautsch, Wien III Oelzeltgasse 3, die so guetig ist, meine literarischen Interessen in Wien zu verwaltan, im Herbst einmal mit Frau von Kleebohn reden. Grfn. Z. besitzt auch die Abschriften und einige derzeit voellig vergriffene Buchausgaben der Novellen, die im Radio und in Zweidrucken immer noch den Leser wie den Hoerer anzusprechen scheinen. Eine selbstbewusste Bemerkung, die fast schon an Siegfried Tr. erinnert, mit dem ich in diesem Punkte nicht wetteifern moechte.

Noch eine zweite derartige Bemerkung. Ich schreibe jetzt, nicht ohne innere Genuegtung, an einer oesterreichischen Movie "Story", der es nicht an Lustspielzuegen mangelt, aber von einer Tragoedie ueberschattet: Also haben wir in gewissem Sinne die Rollen getauscht: Sie, der Tragiker, schreiben ein Lustspiel, ich, der die Heiterkeit gepachtet zu haben schien, taendele traenenselig mit einer Tragoedie. Man er-



3.

lebt allerhand , wenn man alt wird _ besonders
an sich selbst . Aber , wie mir Schnitzler einmal
unvergesslich beim Auseinandergehen sagte : " Es
gibt doch nichts Schoeneres als die Produktion ! "

Freundschaftlichst der Ihre

Rose Overhain

